



[Gemeinsam leben - gemeinsam lernen, LAG c/o K.Jakob \\* Weinbergweg 12/2 \\* 89075 Ulm](http://www.gemeinsam-leben-lernen.de)

Ministerium für Soziales, Gesundheit  
und Integration Baden-Württemberg  
Herrn Minister Manfred Lucha  
Frau Simone Fischer  
Else-Josenhans-Straße 6  
**70173 STUTTGART**

## Beendigung unserer Mitarbeit im Beteiligungsprozess Fortschreibung LAP

Ulm, 17.3.2023

Sehr geehrte Frau Fischer, sehr geehrter Herr Lucha,

unter dem Bild der bekannten Schauspielerin Carina Kühne wurde bis vor wenigen Wochen auf den Seiten des Beteiligungsportals eine breite Öffentlichkeit zur Online-Kommentierung der Ergebnisse im Beteiligungsprozess zur Fortschreibung des LAP aufgerufen.

Uns erinnert das Foto aber vor allem an die Tatsache, dass junge Menschen so wie Frau Kühne fast immer in Baden-Württemberg ihre ganze Schulzeit in einer Sonderschule verbringen, keinen Schulabschluss machen (dürfen), später in einer WfbM beschäftigt sind und keine andere Möglichkeit haben, als auf Grundsicherungsniveau zu leben. Dies ist nur ein Punkt von vielen, der zeigt auf welchem beklagenswerten Niveau unser Bundesland bei der Umsetzung der UN-BRK steht.

Deshalb hatten wir uns als **Gemeinsam leben – gemeinsam lernen e.V., LAG Ba-Wü** bereit erklärt unser ehrenamtliches Engagement für die Fortentwicklung des Landesaktionsplans im Bereich Bildung einzusetzen. **Diese Mitwirkung beenden wir jetzt!**

Leider haben wir im Laufe der Zeit immer mehr den Eindruck gewonnen, dass der Prozess nicht dazu geeignet ist, dass Selbstbetroffene bzw. deren Eltern tatsächlich die dringendsten Probleme benennen und Änderungen bewirken können. Selbst der wiederholte Hinweis aus unserer Arbeitsgruppe auf einen schwerwiegenden inhaltlichen Fehler in der Evaluation des 1.LAP wurde hartnäckig ignoriert. Stattdessen zog sich der Prozess sinnlos in die Länge und endlose Pausen zwischen wenigen Arbeitstreffen bestimmten den Ablauf. Unserer Arbeitsgruppe fehlte es an Zeit und Möglichkeit, intensiv mit Vertretern der Ministerien über Lösungen zu diskutieren. **Aus dem gesamten Ablauf wurde für uns kein echter Veränderungswille deutlich. Für die Mitarbeit in einer Alibi-Beteiligungsform stehen wir nicht zur Verfügung.**





**Dabei ist der Weg, der zu mehr Inklusion im Bildungssystem Baden-Württemberg führen würde, sowohl uns, aber sicher auch der Landesregierung klar:**

- Schaffung eines Rechtsanspruches auf inklusive Bildung auch im vorschulischen Bereich und zwar ohne Ressourcenvorbehalt und für alle Kinder unabhängig von Art und Umfang der Behinderung
- die Umsetzung des Anspruches auf Inklusion nicht irgendwo, sondern im eigenen Sozialraum bzw. Schulsprengel -zumindest im Bereich der frühkindlichen Bildung bzw. Primarstufe
- Die Verwirklichung des Anspruchs auf Inklusion durchgehend bis zum Ende der (Berufs-) Schulpflicht - auch bei zieldifferenter Beschulung
- die Schaffung von geeigneten Unterstützungsmöglichkeiten zum Übergang von Schule in Berufstätigkeit außerhalb von separierenden Einrichtungen für alle junge Menschen - auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf
- eine echte Gleichstellung in der Ressourcenausstattung zwischen inklusiver und separierenden Beschulung, um endlich die lang propagierte Wahlmöglichkeit herzustellen
- Erarbeitung eines detaillierten Konversionsplan zur Erreichung der UN-Vorgaben für ein inklusives Bildungssystem mit definierten Teilschritten und festgelegten Zeitzielen

Wir sind der Meinung, dass dies die Punkte sind, die im LAP im Bereich zwingend auftauchen müssen.

**Wir sehen nicht, wieso eine weitere zeitliche Ausdehnung des Teilhabeprozesses einen inhaltlichen Fortschritt bringen soll. Wir werden daher an keinen weiteren Treffen mehr teilnehmen.**

Seit dem ersten LAP ist die Zahl der Kinder in separierender Beschulung in Baden-Württemberg nicht gesunken, sondern sogar angestiegen. Wir erwarten, dass dieser erschreckende Umstand nun wenigstens bewirkt, dass die Landesregierung jetzt im zweiten LAP echten Änderungswillen zeigt und die dafür nötigen Ziele und Teilschritte auch entsprechend formuliert.

Wir behalten uns vor, diesen Brief zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

K. Jakob

für den Vorstand der LAG Gemeinsam leben – gemeinsam lernen e.V., Ba-Wü